

Döse-Cuxhaven-Ritzbüttel, Blankenese, Hilfsanstalten der Gemeindepflege in der Stadt: Kinderheim in Bethelheim zur Benützung von Mädchen ausser der Schulzeit, eine Pflanzschule im Anschluß an die Krippe, Anstaltsplatz 7, Pflegegeld pro Woche 75 M., für zwei Kinder 1,20; auf der Anstaltskrippe bei Eppendorf unter Leitung des Direktors Pastor Pfeiffer daselbst: 1. der Kastanienhof, Erziehungsheim für stützlich geführte unkonfirmierte Mädchen, Kostgeld für das Jahr 400 M., für Auswärtige 450 M.; 2. das Emilienstift, Erziehungsanstalt für stützlich geführte, konfirmierte, umdumme, nicht gefallene Mädchen, Kostgeld für das Jahr 200 M., für Auswärtige 450 M.; 3. das Marienheim, Pensionat für Töchter, die einer besonderen Erziehung bedürfen, Kostgeld für das Jahr 800–1000, Hausmutter Frau Langer. Im Marienheim finden auch alte Damen Aufnahme und Pflege. Pensionspreis nach Lage und Grösse der Zimmer 1000–1800. 4. Emmaus-Bethanien, Stieghausen für Frauen, Kostgeld III. Kl. 500 M., I. u. II. Kl. 1000–1800 M. je nach Grösse der Zimmer und besonderer Pflege; 5. Trinkerinnenheim Siloah, Anstaltskrippe, Kostgeld 600–1000. Ausser in diesen Anstalten arbeiten Bethelheimswestern im Magdalenen-Asyl zu Hamm, in den Kleinkinderschulen zu Hamm, Blankenese, Stellingen, Lokstedt und Niendorf, in der Kinderstube zu Hoheluft, in dem Kinderheim zu Gross-Bornstedt, in der Krippe zu St. Pauli, Einsbüttel, West-Elmsbüttel, Eppendorf, Hoheluft, Hamm, Uhlenhorst und Winterhude, in der Gottesgabe, einem Heim für rekonvaleszente Kinder in Harvestehude, 6 Schwestern arbeiten unter Leitung der Norddeutschen Missionsgesellschaft in der Heiden-Mission zu Keta, Lome, Westafrika. Bethelheim hat eine Krankenstation mit 15 Betten für Frauen und 12 Betten für Kinder sowie 3 Zimmer für Privatkranken, Pflegegeld für Erwachsene 4.30, für Kinder 2.20 pro Tag. Die 1. Klasse mit 2 Betten für Frauen, Pflegegeld 4.50 u. 8.20, pro Tag. Poliklinik geöffnet für alle Krankheitsarten Montag, Mittw. und Freitag von 5–6 Uhr. Arzt Dr. Schmitz-Pfeiffer, I. V. Dr. Meyer.

Krankenhaus und Diakonissenheim Ebenezer

Friedrichsbergerstr. 58, Fernspr.: Gr. IV, 2766, Zweiganstalt der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld, ist „Milde Stiftung“ mit Sitz und Rechtsstand in Hamburg. Krankenhaus und Diakonissenheim stehen unter der Leitung des Direktors der Diakonissenanstalt Bethesda zu Elberfeld Pastor Carl Bader und der Oberschwester Lydia Bossard, sowie eines Vorstandes, bestehend aus dem genannten Direktor und den Pastoren G. Barchet, R. Kücklich, D. Treppmann und O. Ruprecht. Ärztlicher Leiter des Krankenhauses ist Oberarzt Dr. F. Spaeth, Frauenarzt, chirurgischer Arzt Dr. E. Koerber, konsultierender Arzt Prof. Dr. Th. Rumpel, Direktor des dritten allgemeinen Krankenhauses Barnbeck. Soweit der Platz reicht, wird auch anderen Ärzten gestattet, ihre Patienten in der I. u. II. Klasse des Krankenhauses zu behandeln. Das bestens eingerichtete Krankenhaus enthält 65 Betten I., II. und III. Klasse für Kranke beiderlei Geschlechts. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind Infektionen, Geistes-, Haut- und Geschlechtskrankheiten. Der Vergütungssatz beträgt für den Tag in der I. Klasse 12–18, in der II. Klasse 8–10, in der III. Klasse 4–6, für Kinder unter 12 Jahren je die Hälfte, für Neugeborene durchweg 2. Mitglieder der Krankenkassen bezahlen den üblichen Pflegegeld, das von Schwestern des Heims geleistet wird. Der Geburt- (Geburts- oder Mordeschein) erforderlich. Besuchszeit Mittwoch und Sonntag von 3–4, für I. und II. Klasse täglich von 3–5 Uhr. In den Häusern Rittersstr. 129–131, Fernspr.: Gruppe IV, 2765 N 2, ist ein Pensionat für ältere Damen eingerichtet, das von Schwestern des Heims geleistet wird und bedient wird. Das Diakonissenheim Ebenezer gibt auch Schwestern für die Privat-Krankenpflege ab. Zwei Schwestern sind in der Gemeinde- und Armenpflege tätig. Nähere Auskunft erteilt die Krankenverwaltung.

Diakonissenanstalt Jerusalem, e. V.

Moorkamp 2 und Schäferkampstraße 34, Fernspr.: VIII, 667; zum Anruf für Patienten Gr. V, 3665. Vorsteher: Pastor Dr. A. Frank. Oberin: Diakonisse Martha v. Stuckrad. Die Hausärzte der Anstalt sind die Herren: Dr. Fressel, leitender Oberarzt des Heilmannstifts, für Geburtshilfe und Gynäkologie; Dr. Kotzinger, für Chirurgie; Dr. Caesar für innere Krankheiten; Dr. Denks für Röntgenuntersuchung und Behandlung. Die Anstalt hat ca. 40 Betten I., II., III. und IV. Klasse und eine Kinderabteilung. Es werden Kranke jeder Konfession aufgenommen und von ihren eigenen Ärzten oder auf Wunsch von den Herren Hausärzten behandelt, das gleiche gilt für geburtschirurgische Fälle. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind: Infektionen, Geistes-, Haut- und Geschlechtskrankheiten. Die Preise sind je nach Wahl der Zimmer für Hamburger I. Kl. 12–20 M., II. Kl. 7–9 M., III. Kl. 4–6 M., täglich für Auswärtige 2 M., mehr in I. u. II. Kl. 1 M. mehr in III. und IV. Kl. Für die III. Klasse ist das ärztliche Honorar in den Verpflegungskosten einbezogen. Die Anstalt stellt für Privatpflege jederzeit Schwestern für allgemeine Kranken-, Wochen- und Kinderpflege zur Verfügung. Besuchszeit: I. und II. Kl. täglich, III. und IV. Kl. Mittwochs und Sonntags von 9–3 Uhr.

Genesungsheim in Gr.-Bornstedt

Lockstedterdamm 40. Zweck: Genesungsheim für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen. Das ganze Jahr über geöffnet. Tuberkulose und an Krämpfen Leidende ausgeschlossen. Oberin: Elsa Spörleder.

Die Hamburgische Heilstätte Edmundthal-Siemerswalde

In Geesthacht (Bez. Hamburg)

Ist nach ihren Satzungen bestimmt zur Aufnahme von nach ärztlichem Urteile heilbaren, von der Tuberkulose bedrohten oder befallenen, dem Staate Hamburg angehörigen Personen. Soweit Platz vorhanden ist, können auch solche Personen aufgenommen werden, welche, ohne in Hamburg staatsangehörig zu sein, in den letzten zwei Jahren unterbrochen auf hamburgischem Gebiete wohnhaft gewesen sind. Die Anstalt umfasst eine Männerabteilung von 101 und eine Frauenabteilung von 132 Betten und eine Kinderabteilung von 105 Betten. Die Anstalt wurde 1898/99, 1901/02, 1904 und 1911/12 auf Kosten von Edmund J. A. Siemers in Hamburg erbaut und eingerichtet, nachdem Senat und Bürgerschaft von Hamburg einen geeigneten 20ha grossen Platz kostenlos zur Verfügung gestellt und einen jährlichen namhaften Zuschuss zu den Betriebskosten zugesichert hatten. Die Männerabteilung wurde im Mai 1899, die Frauenabteilung im Juni 1902 und 1903, die Kinderabteilung 1912 eröffnet. Der Vergütungssatz beträgt 2 M. für den Tag und die Person. Es giebt nur eine Verpflegungskasse. Für Bedürftige kann in besonderen Fällen der Vergütungssatz auf Antrag noch weiter herabgesetzt, unter Umständen auch die Familie unterstützt werden. Die Aufnahme erfolgt nur nach einer Untersuchung durch den leitenden Arzt der Anstalt, welcher an jedem Dienstag von 9–10 Uhr vorm. in der Poliklinik des euterländischen Frauen-Hilfsvereins, Brauerknechtstr. 34, zu sprechen ist. Dort sind auch die „Aufnahmebedingungen“ und die Hausordnung jederzeit kostenlos erhältlich. Im Übrigen sind alle Anfragen und Gesuche zunächst zu richten an den leitenden Arzt Dr. Ritter in Geesthacht.

Lupus-Heilstätte Hamburg

Martinistr., Eppendorf, Fernspr.: VI, 640. Die Anstalt dient der ambulanten und klinischen Behandlung von Lupuskranken, sowie der Aufnahme solcher Luposen, welche infolge ihres Leidens sonst eine Unterkunft nicht finden können. Es sind 36 Betten verfügbar. Die ausgestatteten Behandlungsräume enthalten sämtliche Apparate der modernen Licht- und Strahlenbehandlung, medizinische Bäder, sowie zwei Operationszimmer. Oberarzt Dr. P. Wichmann. Es werden nur Kranke in III. Klasse aufgenommen. Der Vergütungssatz beträgt für Erwachsene M. 2.50, für Kinder M. 1.50 pro Tag. Mittellose Kranke, für die eine Krankenfürsorge, nicht eintritt, können Freibetten erhalten. Auskunft erteilt die

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

Oberin Frau Elisabeth Schmelldorf. Die Mittel zur Unterhaltung der Heilstätte liefern staatliche Subvention, Pflegegelder der Kranken, sowie milde Beiträge. Die Verwaltung der Heilstätte besorgt der Vorstand des Vereins für Lupusfürsorge, e. V.

Trauer's Erholungsheim. (Inhaber Ida Möller)

Die Anstalt soll erholungsbedürftigen rekonvaleszenten weiblichen Personen Gelegenheit bieten, sich in gesunder frischer Luft bei guter Kost und Pflege zu kräftigen und völlig gesund zu machen. Das Heim, welches im Mai 1905 gegründet wurde, befand sich bis Februar 1911 in Schiffbek und ist dann nach Sophienbad in Reinbek verlegt worden. Aufnahme finden in erster Linie Kassemittglieder zu den mit den Kassen vereinbarten Preisen. Falls Platz ist, können auch Private unter denselben Bedingungen wie Kassemittglieder Aufnahme finden, müssen sich aber der bestehenden Hausordnung vollständig anpassen.

Freimaurer-Krankenhaus für männliche und weibliche Kranke,

Kl. Schäferkamp 48. Das Freimaurer-Krankenhaus enthält zur Aufnahme von Kranken 30 schöne hohe Zimmer und 2 Säle und ist nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Krankenpflege für 75 Betten eingerichtet. Die Anstalt ist bestimmt für Kranke jeder Art, ob Freimaurer oder nicht, und wird geleitet in dem humanen Gedanken, Heilung und Pflege solchen Kranken zu schaffen, welchen ärztliche Hilfe, Wartung oder Verpflegung im eigenen Hause nicht zu Gebote stehen, oder deren besonderen Verhältnisse wegen die Hilfe des Staates nicht in Anspruch nehmen können. Es ist den Kranken II. Klasse gestattet, täglich, den Kranken III. Klasse, Mittwochs und Sonntags zwischen 4 und 5 nachmittags Besuch zu empfangen. Kranke I. Klasse dürfen mit Erlaubnis des Arztes auch zu anderen Zeiten besucht werden. Der jetzige Vorstand besteht aus Otto Westphal, Vors., Fahrstr. 21, Otto Hoyer, stellvert. Vors., Rittersstr. 117, Stadtdr. Spitalstr. 12, Cesar Wolf, Mönkedamm 13, Otto Jilles, Zimmerstr. 10, Otto Heise, Seumestr. 2, J. Müller, Reiten, 30, Conrad Prediger, Neuerwall 40, F. Burgdorf, Altona, Wohlers Allee 40, und zwei Oberärzten, Dr. E. H. Garvens, Papenhuderstr. 41/48, und Dr. Hermann Grisson, Magdalenstr. 7, welchen die ärztliche Leitung untersteht. Die Verpflegungskosten betragen: Erste Klasse M. 12 (bei Behandlung durch eigenen Arzt M. 11), zweite täglich M. 5.50, dritte täglich M. 3.—, für Heisse und M. 4.—, für Auswärtige Kranke I. u. II. Klasse haben das Honorar für Operationen ausserdem zu zahlen. Kranken III. Klasse erwachsen ausser dem Verpflegungsgeld und der Entschädigung für etwaige Extrawartung keinerlei Ausgaben. Extra-Wärter sind für alle Klassen besonders zu vergeben. Diphtherie, Scharlach, Pocken- und Geisteskrankheiten, Siedhe und Schwächere, deren Entbindung in naher Zeit zu erwarten steht, können nicht aufgenommen werden. 2 Assistenzärzte wohnen im Hause. Im Interesse der Kranken ist es wünschenswert, dass sie vor 11 Uhr vormittags aufgenommen werden. Die Aufnahme geschieht im Allgemeinen unter Beibringung eines ärztlichen Attestes im Geschäftszimmer, in besonderen Fällen bei einem der vorstehend verzeichneten Mitglieder des Vorstandes. Jungen Mädchen mit guter Schulbildung bietet sich Gelegenheit zur Erlernung der Krankenpflege. Auskunft wird von der Oberin erteilt. Bank-Konto: Nordd. Bank.

Heilanstalt für Beldelnden der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte,

Alter Jungfernstieg 34, Fernspr.: III, 7011. Leitender Arzt: Dr. Paul Wichmann. Aufnahme und Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 5–6 Uhr.

Krankenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde

Eckernförderstrasse 4. Adresse: Israelitisches Krankenhaus, Fernspr.: I, 4692, B.C. Vereinsbank. Das Krankenhaus wurde 1841 der seel. Frau Betty Helme zum Andenken von ihrem alten Salomon Heine erbaut, ist 1901 durch Bau von zwei Pavillons zum Andenken an Sam. und Julie Lewinsohn vergrössert worden und nimmt ohne Unterschied der Konfession Kranke beiderlei Geschlechts auf, mit Ausnahme von Geisteskranken. Aufnahmebedingungen: 1. ärztliches Attest, 2. Legitimationspapiere: Geburtschein ev. Heiratschein, Bürgerbrief, Meldungschein oder Dienstkarte. Das tarifmässige Kostgeld beträgt: 3. Klasse 8.—, 2. Klasse 6.—, 1. Klasse 4.10.— pro Tag und muss durch Depot oder Bürgschaft sichergestellt werden. Besuchszeit bei Kranken, deren Zustand es erlaubt: 3. Klasse Sonnt., Mittw. und Sonnb. von 2–4, 1. u. 2. Klasse täglich von 2–6. Vors.: M. Beith, Vors.: Dr. Fritz Warbe, Schriftführer: Wilhelm Seckel, Kassierer: Ernst Ottinger, Hausinspektor: Dr. L. Allen. Kranken Aufnahme: Oberarzt für die chirurgische Station: Dr. A. Alberg, Oberarzt für die medizinische Station: Dr. S. Korach. Im Krankenhaus wohnen: Schwester Oberin Clara Gordon und die Assistenzärzte. Als Prosektor fungiert Dr. J. Michael. In der Poliklinik werden Unbemittelte täglich mit Ausschluss des Sonntags und der jüdischen Feiertage gratis behandelt und zwar 1. täglich 8½–9½ Dr. Alberg, chirurgische Poliklinik, 2. 8½–9½ Dr. Korach, medizinische Poliklinik, 3. täglich mit Ausnahme von Sonnt. 12–1 Prof. Dr. Deutschmann, Augenkrankheiten, 4. täglich 12–1 Dr. Unna, Haut- und Geschlechtskrankheiten, 5. 1–2 Dr. Engelmann, Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, 6. 2½–3½ Dr. Embden, Nerven-Elektrotherapie Dienst- und Freitag, 7. Mont. und Donnerst. nachm. von 6–7 Uhr Frauenklinik. Die Aufnahmen erfolgen ausser in dringenden Fällen nur von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.

Katholisches Marienkrankenhaus

Fernspr.: 4, 3906 u. 3900, Alfredstr. 9. Verdankt seine Entstehung dem deutschen Kriege (1864). Die Anstalt begann am 18. März 1864 ihre segensreiche Tätigkeit. Oberärzte: Prof. Dr. Allard, Holzdam 6, für die medizinische Abteilung, Dr. G. Urban, Feldbrunnenstr. 23, für die chirurgische Abteilung, und Dr. M. Goeritz für die Augenabteilung. 2 Sekundärärzte, 9 Assistenzärzte. Das Marienkrankenhaus nimmt ohne Unterschied der Konfession Kranke beiderlei Geschlechts und jeder Art auf, mit Ausschluss der Geisteskranken. Verpflegungskosten für die erste Klasse 10–12, für die zweite Klasse 4–5, für die dritte Klasse 2.50, wobei sowohl der Anknüpfung als auch der Abgangstag für einen vollen Tag gerechnet werden. Die Annahme der Kranken geschieht im Krankenhaus selbst, unter Einreichung eines ärztlichen Attestes oder bei den Oberärzten. Vorstand: Pastor prim. Bernard Dinkgreffe, Max Tiefenbacher und Edgar Solting.

Das Kinderhospital

Banstr. 2, Fernspr.: VIII, 5090, B.C. Deutsche B. Fil. Hbg., hat Raum für etwa 100 Kinder im Alter von 1–15 Jahren. Kinder erster Verpflegungsklasse 5 M. (Honorar des Arztes extra), Kinder zweiter Verpflegungsklasse bis zu 10 Jahren 4.20 bis zu 15 Jahren 3 M. Aufnahme täglich von 10–2 Uhr, in dringenden Fällen zu jeder Zeit. Aufnahmeschein von behandelnden Ärzten, dringende Fälle ausgenommen, erforderlich. Besuchszeit Sonntag von 2–3 Uhr. Vorstand: Frau Anna Dünker, Fahrstr. 9, Rudolph Casemann, Ferdinandstr. 5, Oberg. Goethestr. 28, Dr. Reinecke, a. d. Alter 2, Dr. Rud. Mönckeborg, Gr. Bleichen 68, Regierungsrat Dr. Edgar Crasemann, Frau Maria Berckemeyer, Böttgerstr. 12, Frau Rud. Mönckeborg, Heimbuderstr. 34. Oberin Erna Rust.

Banstr. 2, ha des Arztes extra, alle zu jede

Kranke

beim Schlum abgesen v künft erteilt. Dr. H. W. Re den wohnen Mittwochs, F für Unbemittelte entgeltlich von 9–10 Uhr Donnerstag ab. Das V die Schwester Es werden a tellt in eine handlung v gemein üblt nommen. Di II. Klasse M Kinder im K I. und II. Kl und Mittwo gestiftete Frei (1880), 2) Fra Govers Wwe Dollmann (15 (1912), 9) Pr. u. Frau Elise (1912), 12) Fr des Deutscher des Hospitals Beiträge und ihn durch d Bankkonto is hospital von besorgt ein g Mittelw 100 anwalt Dr. K Militärbehörd

B.C. Coma bemittelten a Medizin. Spr gische Kranl Donnerst., So und Sonnb Hautkrank N Die Anstalt is Mitgliederans stellvert. von sieviek, 8c Drs. Herbig, 1 Dr. Jensen, 1

Polikl

Brauerknecht ärztlicher Rat Mittw. u. So 1–3, äussere innere Krank und Donnerst Freitag 13–3 U klinik ist auf einmalige un vors. ist Frau Eduard Weert Pfl. E. Berib Meinardus, F Weber, Dres. Stargardt, Th

Kinder-Pol

Billhorne R gründet 1897 v lecher, erwei Begründung unentgeltlich sterblichkeit v Mitterber für innere, 6 2–3, Hals-, N Vors. des V Notar Dr. P. Johnsaltee 68, Schwanevik 2

Weidenallee 6 gegründet 62 sizer zahnzär armen, Kinde Behandlung 1 täglich von 9–